

## Flughafen Frankfurt Rhein-Main International

Die dominante Struktur in den Auseinandersetzungen mit dem raumunverträglichen Ausbau des Frankfurter Flughafens war die Politik der neuen schwarz-grünen Koalitionsregierung, die seit dem 18. Januar 2014 im Amt ist und Tarek Al Wazir als grünen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung eingesetzt hat.

Der BUND hat sich in mehreren Presseerklärungen und durch Beteiligung an den Diskursen und Demonstrationen im Bündnis der Bürgerinitiativen gegen Flughafenerweiterung und für ein konsequentes Nachtflugverbot von 22 – 6 Uhr eingebracht.

Was waren die einzelnen Themen:

Wir sprechen uns gegen den Bau des **3. Terminals** aus mit weiteren Eingriffen in die Natur (Rodung des Bannwaldes am Treburer Oberwald für die Autobahzubringer zum Terminal) und mit enormen Belastungen durch die Baumaßnahmen und den vermutlich folgenden „Zwang“ (spricht: Geschäftspolitik von FRAPORT mit weiterem Ausbauwahn zur Errichtung eines noch gigantischeren Umsteige-Hubs) zur Errichtung einer weiteren Bahn.

Den Vorschlag des Ministers zur Schaffung von **Lärmpausen** lehnen wir als untauglich ab, da er Lärm nur anders verteilt. Wir halten fest an der Forderung eines konsequenten Nachtflugverbots von 22-6 Uhr, insbesondere da die Forschungen von Prof. Münzel von der Kardiologie der Univ. Mainz einen klar schädlichen Zusammenhang zwischen nächtlichem Lärm und **Schädigungen der Wandstruktur der Blutgefäße** aufgezeigt hat, die zu früheren Infarkten und Schlaganfällen führen können: Das grundgesetzliche garantierte Recht auf körperliche Unversehrtheit wird vom Flughafen mit absehbaren und kalkulierbaren erhöhten Todeszahlen verletzt. Wir beteiligen uns an der Diskussion um die Festsetzung von verbindlichen und strafbewehrten Lärmobergrenzen und der Verbesserung des Lärmmonitorings.

Aufgrund der bekannten schädlichen Wirkungen von PAKs und anderen Emissionen von Flugzeugen und des Betriebs am Flughafen setzen wir uns ein für weitere Untersuchungen nach den vorgenommenen Lärmschadstoffmessungen auch für die Natur nicht nur des Menschen.

Begrüßenswert war die – wenn auch zunächst verzögerte – deutliche Initiative des Verkehrsministers für die Ausdehnung der Anspruchsbereiche für die Fixierung von Dachziegeln, die durch Wirbelschleppen herausgerissen wurden und weiterhin werden können. Sicherheit wäre nur durch Nutzungsverbote bestimmter Bahnen für große Flugzeuge zunächst erreichbar.

Ebenso muss weiter gearbeitet werden an der Feststellung und der Bestrafung von enorm lauter Schubumkehr beim Anflug auf den Flughafen.

Die NORAH-Kinderstudie als abgeschlossener Teil der Gesamtstudie zur Feststellung von schädlichen Auswirkungen von Fluglärm hat klar erwiesen, dass vergleichbare Kinder in höchstbelasteten Gebieten im Vergleich zu denen in nicht-belasteten in der Leseentwicklung um drei Monate zurückgeworfen sind. Die diskutierten Maßnahmen zum Lärmschutz und Förderung der Betroffenen begrüßen wir, halten sie aber weder für ausreichend noch für geeignet, die dringenden Forderungen nach einer Deckelung der Flugbewegungen, einem konsequenten Nachtflugverbot von 22 – 6 Uhr und dem Verzicht auf das Terminal 3 aufzugeben.

In einer Pressemitteilung hat der BUND kritisiert, dass immer wieder falsche Prognosen zu Lasten der Natur erstellt werden und sichso Investitionsvorhaben gegen den Naturschutz durchsetzen, sich aber wenige Jahre später als teure und unwirtschaftliche Fehlplanungen erweisen. Immer wieder fordert der BUND eine Stärkung des Naturschutzrechts.

In einer Pressemitteilung hat der BUND festgestellt, dass tausende innerdeutsche Flüge sofort auf die Schiene verlagert werden könnten und seine Studie „Kurzstreckenflüge auf die Schiene vor“gestellt.

Wir halten daran fest, dass der Planfeststellungsbeschluss für das Terminal drei immer noch nicht bestandskräftig ist,

Mitglieder des BUND wie Dirk Treber und viele andere engagieren sich seit 30 Jahren gegen die schädlichen Auswirkungen der Flughafenerweiterung für Mensch und Natur. Dafür wurden Dirk Treber und die IGF, der er seit langem vorsitzt, mit unserem Umweltpreis, der Umwelteule, 2014 ausgezeichnet.